

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

147 (31.3.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Schönbauer... Druckerei: Schönbauer, Nr. 86.

Besuchs-Briefe: In Karlsruhe: Am Verlaas... In Baden: Am Verlaas...

Zusammenbrechen der Aufrührerbewegung.

Die Schuldigen des Märzputsches 1921.

Der „Vorwärts“ hat die Ansicht vertreten, daß der in einem zelligen Durcheinander von Parteibrüchen, mangelnden Dynamik... Die Schuldigen des Märzputsches 1921.

In Bitterfeld sind zwei Bataillone Reichswehr eingerückt... es herrscht Ruhe. In Uckermark wurden Anschläge kommunistischer Bänder durch das Einschreiten bewaffneter Macht verhindert...

In der Umgebung von Eisleben wird noch mit verstreuten kleineren Bänden von Kämpfern berichtet. In Eisleben selbst herrscht Ruhe.

In Leipzig haben die Arbeitslosen abgelehnt, mit den Kommunisten gemeinsame Sache zu machen. Ein Gerücht, nach dem sich 500 in Leipzig befinden soll, bestärkt sich nicht.

In Hamburg herrscht Ruhe. Mit den streikenden Arbeitern sind Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit im Gange.

In Frankfurt a. M. blieb die Proklamation zum Generalstreik ohne jeden Erfolg. Auch im Ruhrgebiet macht sich eine allgemeine Entspannung der Lage bemerkbar.

In Berlin bleibt die Regierung den kommenden Tagen mit Ruhe entgegen. Die Absperzung des Regierungsbereichs ist aufgehoben worden. Bei einer Währungsreform in der U.S.G. erklärten sich 1.500 Arbeiter für und 8500 gegen den Streik.

W.B. Bremen, 30. März. Durch einen gewaltsamen Eingriff der kommunistischen Arbeiter in den Betrieb der Werftaktionsgesellschaft West ist dieser so gut wie lahm gelegt worden, da die Kraftstation der Werft betriebsunfähig gemacht worden ist.

Die Attentäter auf die Siegessäule. Berlin, 21. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die unter dem Verdacht des Verbrechens, den Anschlag auf die Siegessäule unternommen zu haben, von der Kriminalpolizei festgenommenen Personen sind heute der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden.

Aushebung des roten Hauptquartiers. Halle, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Hauptquartier der Roten Armee, Seilstraße 84, wurde heute nacht durch die Sipo überholt, wobei zwei der beschuldigtesten Kommunisten, Schiebwind und Harfeld, angehalten und bei einem Fluchtversuch erschossen wurden.

Kleiner Zwischenfall in Württemberg. Stuttgart, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Kommunisten verhalten sich in Stuttgart ruhig. Auch im Landtag kam es heute zu keinen Zwischenfällen. In der letzten Nacht wurden auf der Bahnlinie Ludwigsburg-Wehr Drahtleitungen durchschnitten.

Kommunistische Unruhen in Nordböhmen. Prag, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) In Nordböhmen wurden etwa 420 000 Metallarbeiter ausgeperrt. In vielen Stellen bestanden die Kommunisten stillgelegte Betriebe, um die Fortsetzung der Arbeit zu erzwingen.

Die Entspannung. Berlin, 30. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Unterrichtete Kreise sehen die Lage im allgemeinen als entspannt an. Die Aufrührerbewegung ist größtenteils niedergeworfen, die Entspannung macht gute Fortschritte.

Die Reise des Kaisers Karl. Wien, 30. März. In einer gestern abgehaltenen Konferenz hat der Kaiser folgende die Partei der kleinen Landwirte in Budapest... Die Reise des Kaisers Karl.

Paris, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Presse ist von dem Staatsreich Erlassens Karl nicht überrascht. Man hält für Ungarn die Monarchie für die einzig richtige Staatsform.

London, 30. März. Wie Reuters erfährt, ist die britische Regierung unter keinen Umständen gewillt, die Wiedererrichtung der Habsburger Monarchie zu gestatten, da sie der Ansicht ist, daß die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu den verschiedensten internationalen Schwierigkeiten und Verwicklungen führen dürfte.

Mailand, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Secolo“ meldet, erregte die Budapest Reise des Kaisers großes Aufsehen. Die Regierung hat den Wachdienst an der Grenze verstärkt.

Athen, 30. März. Der amtliche Heeresbericht lautet: Die türkischen Nationalisten wurden nach erbittertem Widerstand in der Richtung auf Konia zurückgeworfen. Die Besetzung der Stadt Affin-Birahissan erfolgte um 3 Uhr nachmittags.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Tschechoslowakei, Rumänien und Südbanien haben in einer gemeinsamen Note der Regierung in Budapest erklärt, daß jeder Versuch zur Wiederaufrichtung der Habsburger Dynastie mit dem schärfsten Widerstand entgegenzutreten werde.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus authentischer Quelle verlautet, werden England, Frankreich und Italien in Budapest Maßnahmen eingelegt, um die Wiedereinsetzung des Kaisers Karl zu verhindern.

Eine neue Entwaffnungsnote.

WTB. Berlin, 30. März. Die interalliierte Militärkontrollkommission hat am 18. März 1921 an die Friedensabteilung des Auswärtigen Amtes folgende Note gerichtet:

In der Pariser Note vom 29. Januar 1921 ist der deutschen Regierung der 28. Februar 1921 als Termin für die Ausführung gewisser militärischer Bestimmungen zugewiesen worden.

1. Die Auslieferung der über die zugeordnete Menge Waffen ist nicht vollendet, insbesondere ist neben der planmäßigen Zahl von Maschinengewehren auch die gleiche Zahl von Maschinengewehren zur Übungszwecken vorhanden und es existiert eine große Menge einanderergemommener Waffen unter der Bezeichnung Ersatzteile, deren Gesamtwert von der deutschen Regierung selbst auf über eine Milliarde geschätzt ist.

2. Das nicht zugelassene Artilleriematerial der Festungen Küstrin, Königsberg, Löben, Boven ist nicht ausgeliefert worden.

3. Die Auslieferung des nicht zugelassenen Artilleriematerials der Küstenfestungen ist an die Kommission noch nicht angezeigt.

4. Die Belieferung des zugelassenen leichten Festungsmaterials ist zwar bei der Mehrzahl der Festungen im Gange. In Dillau, Marienburg, Königsberg, Löben, Boven und Küstrin hat sie jedoch noch nicht begonnen.

Die interalliierte Kontrollkommission nimmt Berner von den oben genannten Verstößen. Sie beehrt sich, förmlich darum zu ersuchen, daß vor dem 31. März 1921 Abhilfe geschaffen wird.

Auf diese Note hat das Auswärtige Amt am 26. März folgende Antwort gegeben: In der Note vom 18. März gibt die Interalliierte Militärkontrollkommission der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland gewisse Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles über die Ausrüstung des Heeres und die Festungen nicht erfüllt habe.

1. Die Reichsregierung besitzt an Geschützen, Minenwerfern, Maschinengewehren und Karabinern nur die durch Artikel 164 des Vertrages und das Protokoll von Spaas festgesetzte Menge.

2. Nach Art. 180 Abs. 4 und Art. 167 Abs. 1 des Friedensvertrages von Versailles ist Deutschland berechtigt, das System der festgesetzten Werke an seiner Süd- und Ostgrenze mit der vom 10. Jan. 1920 vorhandenen Bestückung zu behalten.

3. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die Bestände der Festungen in ihrer Note vom 11. Februar zu erneuern. Die Kontrollkommission hat sich in der Note vom 19. Februar die Antwort darauf vorbehalten.

4. In der Angelegenheit der Fabriken zur Herstellung von Kriegsgeschützen steht die deutsche Regierung der Beantwortung ihrer Note an die Botschafterkonferenz entgegen, deren Inhalt der Kontrollkommission unter dem 19. März mitgeteilt worden ist.

5. Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Ein deutsches Memorandum über die Besetzung. WTW. Genf, 30. März. Die deutsche Regierung hat an den Botschafterbund zu Händen des Generalsekretärs des Botschafterbundes folgendes Memorandum gelangt:

Nach der Besetzung von Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf gingen die Truppen der alliierten Mächte weiter vor und besetzten Ratingen, Belfort und Marlysch, sowie die Bahnhöfe Mählsheim, Gelsbau und Oberhausen-West.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die deutsche Regierung hat keine Bestimmungen des Friedensvertrages über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen verlegt. Sie erklärt sich bereit, diesen Streitpunkt einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Memorandum trägt die Unterschrift des Reichsministers Dr. Simons und das Datum vom 22. März ds. Js. In einem Begleitschreiben gibt der Reichsminister dem Wünsche Ausdruck, daß auch dieses Memorandum wie die Note der deutschen Regierung vom 10. März dem britischen Kabinett überreicht werden möchte.

Rückkehr der deutschen Botschafter. Paris, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Wie der New-York Herald aus London meldet, ist der deutsche Botschafter Dr. Stamer gestern wieder in London eingetroffen. Er erklärte, daß auch Dr. Wager sich auf dem Wege nach Paris befindet. In London wird gleichzeitig erklärt, daß Dr. Stamer keine neuen deutschen Vorschläge mitgebracht habe. Die Berliner Regierung nehme eine abwartende Haltung ein. Man gibt auf der deutschen Botschaft zur Rückkehr Dr. Stamers die Erklärung ab, daß auch der englische und französische Botschafter in Berlin ihre Amtstätigkeit wieder aufgenommen haben. Die Lage zwischen Deutschland und den Alliierten habe keine Veränderung erfahren, wenn auch die bestehenden Differenzen in der Frage der Zwangsmaßnahmen so groß seien, daß sie zu einer wirtschaftlichen Störung geführt hätten.

Paris, 31. März. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Wager, ist heute eingetroffen und hat die Geschäfte der deutschen Botschaft wieder übernommen.

Eine französische Wiederaufbaubesatte. Paris, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Kammer erluchte heute aus Anlaß der Budget-Beratung der Abgeordnete Philippoteaux den Minister der besetzten Gebiete Loucheur um Auskunft über die Vorschläge, welche die Deutschen in London über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gemacht haben. Loucheur erklärte, er schähe sich glücklich, eine Gelegenheit zu haben, um sich über diese Vorschläge äußern zu können. Wir befinden uns in London gegenüber Forderungen der deutschen Delegation für die deutschen Arbeiter, die so weit gingen, daß man für sie zuletzt noch Spiel- und Erholungsplätze forderte. Die deutsche Regierung hatte kurz nach Unterzeichnung des Friedensvertrages von der französischen Regierung zum Zwecke des Wiederaufbaues eine Liste von zu liefernden Waren erhalten im Betrage von 5 Milliarden Mark. Davon hat Deutschland nur für 7 Millionen geliefert. Bei jeder Gelegenheit hat man sich einem systematischen schlechten Willen Deutschlands gegenüber befunden. Loucheur las eine mündliche Erklärung Dr. Simons vor. Diese enthalte nur eine unklare Anerkennung der Notwendigkeit des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete. Frankreich habe, so erklärt Loucheur, wiederholt Deutschland genaue Vorschläge gemacht, aber Deutschland habe diese Vorschläge stets zurückgewiesen und keinerlei Gegenorschläge unterbreitet.

Der Sozialist Uhrz erklärte sich von dieser Äußerung des Ministers nicht befriedigt, da sie auf den Kern der Anfrage nicht eingiehe. Zu dem Wiederaufbau gehöre auch die Mitwirkung des französischen Arbeiterbundes und der deutschen Gewerkschaften. Loucheur protestierte heftig mit den Worten, die Deutschen hätten niemals eine klare Antwort gegeben, sie haben nichts geliefert, etwas anderes könne man auf die deutsche Behauptung nicht antworten. Der Interpellant äußerte ebenfalls die Ansicht, man dürfe die Vorschläge des französischen Arbeiterbundes nicht ohne Prüfung zurückweisen. Verschiedene Deputierte aus den zerstörten Gebieten machten darauf aufmerksam, daß der Bevölkerung der zerstörten Gebiete nach Möglichkeit die Anwesenheit deutscher Arbeiter nicht zugemutet werden dürfe. Der Abgeordnete Lebas, Deputierter von Roubaix, erklärte, zwar ebenfalls die Schrecken der Besatzung mitgemacht zu haben, aber man müsse die ganze Angelegenheit vom allgemeinen französischen Standpunkte betrachten. Der Wunsch aller ginge dahin, daß der Wiederaufbau in allerzürstester Frist durchgeführt werde. Frankreich habe nicht genug Arbeiter und nicht genug Material. Diesen Mangel müsse man beheben und zu diesem Zwecke an die deutsche Arbeiterschaft appellieren. Lebas schloß mit den Worten, daß er, um das verständigste Frankreich wieder aufzubauen, jede Mitarbeit übernehme.

WTB. Paris, 30. März. Nach einer Havas-Meldung aus Lisse hat der Bund der Vereinigung für den Bergbau des Nordens gegen die Teilnahme deutscher Arbeitskräfte sich ausgesprochen, da für die Wiederherstellung des Departements französische und im Notfall alliierte Arbeitskräfte genügend zur Verfügung ständen.

Um die Existenzfähigkeit der Presse.

WTB. Hannover, 30. März. Die infolge der drohenden Katastrophe für das Zeitungsgewerbe nach Hannover zusammenberufenen Zeitungsverleger und Delegierten aller Verlegerverbände, insbesondere des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger und der sämtlichen Verlegervereine der einzelnen Länder haben einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die Verarmung deutscher Zeitungsverleger hat mit der Bekämpfung und tieferer Beförderung Kenntnis genommen von einer neuen, der Presse angelegenen ungeheuren und völlig unerträglichen Belastung durch eine neuerliche Erhöhung des gewaltigen Papierpreises, die allein für sich eine weitere Verteuerung um das Fünffache und Sechsfache des Friedenspreises an Papier bedeutet. Weder die Presse, noch die Leser, noch die Interessenten können für jeden Wagen Zeitungspapier noch 10 bis 12 000 M. mehr aufbringen als bisher. Wird diese Riesenzahl der Preise und dem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben auferlegt, so muß sich in absehbarer Zeit ein Niedergang der Presse vollziehen, der Tausende und Abertausende von Existenzen vernichten wird und schließlich auch eine große Arbeitslosigkeit im Zeitungsgewerbe nach sich ziehen wird. Selbst die wirtschaftlich am

besten gestellten Zeitungen können sich dieser Belastung nicht entziehen, wenn sie die geforderten neuen Millionen für die Papierfabrikanten hervorbringen sollen. Die neue Forderung aber wird erhoben in dem Augenblick einer Papierüberproduktion der ganzen Welt und noch nie dagewesener Gewinne zahlreicher Papierfabriken. Die Verarmung erhebt ihre warnende Stimme, da die gegenwärtigen Verhältnisse mehr denn je eine starke deutsche Presse verlangen, die auch in der Lage ist, den gefährlichen Quellen ausländischer Beeinflussung entgegenzuwirken. Für alle Folgen werden Regierung und Reichstag verantwortlich gemacht, ebenso für die Zulassung von Papierpreisen, die selbst von Fabrikanten weiter Kreise als unerträglich anerkannt worden sind. Eine der ersten Folgen dieser neuen Papierpreise werden sein die Abberufung der deutschen Auslandskorrespondenten. Die deutschen Zeitungsverleger müssen Regierung und Reichstag verantwortlich machen für erzwungene Betriebsstörungen von Zeitungen und für alle Akte der Selbsthilfe, zu denen die deutsche Presse greifen muß, wenn die deutsche Regierung auch hier verlagert.

Die württembergisch-badischen Differenzen in der Redaktionsfrage. Stuttgart, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) Im württembergischen Landtag ist heute der Staatsvertrag über den Übergang der Kaiserstraßen von den Ländern auf das Reich mit 62 Ja, 12 Nein und 3 Enthaltungen angenommen. Durch das Gesetz wird der Redar von Plochingen bis zur Landesgrenze auf das Reich überführt. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung beauftragt, beim Reiche dahin zu wirken, daß der Ausbau der Donau von Kehlheim bis Ulm durchgeführt wird und daß die dort gewonnenen Wasserkräfte durch einen Ausgleich an beide Staaten verteilt werden. Bei Besprechung des Gesetzes kamen verschiedene Redner auf die Differenzen zwischen Baden und Württemberg in der Kanalfrage zu sprechen. Konrad Haubmann (Dem.) führte a. u. aus: Baden hat den Staatsgerichtshof anrufen. Es will den Redar nicht von Mannheim bis Plochingen auf das Reich übergehen lassen, sondern nur von Mannheim bis Lauffen. Das entfällt eine mittelbare Anweisung des Kanalprojekts bis Plochingen. Es muß das umso mehr überraschen, weil es im Widerspruch steht mit der Haltung der badischen Abgeordneten im Reichstag, die dort der Bewilligung von Mitteln zum Kanalbau bis Plochingen zugestimmt haben. Dieser Akt Badens hat überaus empfindlich berührt. Wie wünschen, daß Baden von dieser Ansicht abkommen möchte. Auch der Oberbürgermeister von Ehlingen, Dr. Wühlerberger (Deutsch-Dem. Partei) stimmte diesen Ausführungen bei und erklärte, es sei unverständlich, daß Baden den Staatsgerichtshof in dieser Frage anrufen hat. Vom Regierungstisch aus wurde vom Minister des Äußeren erwidert, daß man hoffe, mit Baden eine Verständigung zu erzielen.

Vermischte Nachrichten.

Theaterbrand. Stuttgart, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht ist das Freilichttheater Boppartwald niedergebrannt. Die Bühnenaufbauten, die ein Prof. Tansok für die Küberaufführung erbauen ließ, fielen dem Feuer zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Konferenz des Roten Kreuzes. WTW. Genf, 30. März. Die zehnte internationale Konferenz der Roten-Kreuz-Organisationen wurde heute nachmittags in Genf eröffnet. Das Bureau wurde wie folgt gefaßt: Als Präsident Gustaf Ador, als Vizepräsidenten die Vertreter von England, den Vereinigten Staaten, Italiens, Japans, Spaniens, Schwedens und Bulgariens. Als Sekretäre amtierten die Vertreter von Deutschland, Griechenland, Tschad-Sowjet, Serbien, Portugal, Niederlande, die Türkei usw. Es wurden sieben Kommissionen gebildet, die nachmittags ihre Sitzungen abhalten werden. Die erste Vollziehung wurde von Gustaf Ador eröffnet, der u. a. mitteilte, daß das Rote Kreuz von Somjerstrand keine Antwort gegeben habe. Ador bedauerte das Fernbleiben des französischen und des belgischen Roten Kreuzes, die aus politischen Gründen, o. i. wegen der Anwesenheit der deutschen Delegierten, nicht teilnehmen zu können. Zwischen der Roten-Kreuz-Vereinigung und dem Internationalen Komitee wurde eine Verständigung angebahnt, welche die Rivalität ausschaltet und gleichberechtigte Arbeit erlauben wird.

b. Bemberg, 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Graf Goluchowski, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

d. London, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Jerusalem meldet, daß in Haifa große antileidliche Unruhen ausgebrochen seien. Ueber die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Unruhen in Jerusalem, Beislahem und Jaffa dauern an.

Die Vermählung des früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit Prinzessin Antonie von Luxemburg findet Donnerstag, 7. April, in Schloß Hohenburg bei Venggeritz in Gegenwart der nächsten Verwandten des Brautpaares statt. Den feierlichen Trauungsakt vollzieht Kardinal-Erzbischof Dr. v. Faulhaber. Ein Schieberprozeß. Etwa 20 Schieber und Schleichhändler aus der Landauer Gegend, aus Maxau und aus Karlsruhe, die für rund 20 000 M. Schokolade, Kaffee und Fett aus dem Elbich eingeschmuggelt und aus der Tabaksgend der Vorderpfalz erhebliche Mengen Tabak über den Rhein geschmuggelt hatten, wurden von der Strafkammer in Landau zu insgesamt 1 1/2 Jahren Gefängnis und 7000 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen Beihilfe zum Schmuggel erhielt ein Eisenbahnkassierer 14 Tage Gefängnis.

Theater und Kunst.

Auf der Suche nach dem Grippeerreger.

Wiel mühsame und schwierige Arbeit ist schon aufgewendet worden, um den Ursachen der Grippe endgültig und eindeutig auf die Spur zu kommen. Dennoch haben die Untersuchungen medizinischer Forscher auf diesem Gebiet noch zu keinem greifbaren Resultate geführt. Die Grippeepidemie rief zwar in allen Ländern die Forscher auf den Plan, aber überall trotz heißen Bemühens, nur Magerfolge und „Wägigkeiten“.

Bei den Versuchen nun, — so berichtet die Wochenchrift „Die Umschau“ —, welche Prof. Dr. D. Schmidt neuerdings anstellte, handelte es sich im wesentlichen um die eine, jetzt besonders aktuelle Frage: gehen die Erreger von Schnupfen und Grippe durch engporige Filter, wie z. B. Berkefeld-Kieselgurfilter, sind sie also ein sogen. „filtrierbares Virus“ oder bleiben sie in den Filtern stecken? Die Erreger der Maul- und Klauenseuche gehören z. B. zu den ausgesprochenen nichtfiltrierbaren und unsichtbaren Virusarten. Die Schnupfen- und Grippe-Erreger dagegen wahrscheinlich nicht.

Bei allen künftigen Versuchen scheint es angebracht, auch dem Passieren sehr feiner, aber noch sichtbar, mikroskopisch nachweisbarer Keime, wie der Streptokokken und auch der sogenannten „Weißerchen“ Influenzabazillen, volle Beachtung zu schenken. Weißer (Breslau) hatte in der Grippeperiode 89-92 ein gut charakterisiertes feines Stäbchen gefunden, welches mit ihm viele andere noch heute als Erreger der Grippe ansprechen. Inwiefern und in welchem Prozentjah dieses zarte Stäbchen die Filter passiert, darüber ist vorläufig nichts bekannt.

Jedenfalls aber muß man wohl annehmen, daß die Erreger von Schnupfen und Grippe kaum unter den ausgesprochenen nichtfiltrierbaren, sichtbarsten Keimen zu suchen sein dürften. Es machte ganz den Eindruck, als ob der Erreger zu ihnen überhaupt keinen gelegentlichen auch die Filter passierenden Keimen gehörte, seien es nun Weißerchen Stäbchen oder Streptokokken oder andere Mikroben. Es ist ferner mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es sich nicht um einen völlig neuen Erreger handelt, sondern um einen solchen, der durch besonders günstige Umstände zu außergewöhnlicher Wirkung und Vitalität gelangt ist.

Während klimatische Einflüsse, wie Temperaturkurve, anhaltender Ostwind mit großer Trockenheit für die Entstehung von Schnupfen-Epidemien offenbar von großer Bedeutung sind, scheint die Grippe im wesentlichen unabhängig davon zu sein. Bei dem einfachen

Schnupfen ist allerdings zu bedenken, daß ein großer Teil der Fälle durch blohes Aufbläsen alter chronischer Schleimhautveränderungen, insbesondere durch die Wirkung von Staub und Kälte entsteht und dann offenbar nicht voll infektiös ist. Bei der ganz ungeheuren Verbreitung von chronischen Schleimhaut-Erkrankungen kann so eine Schnupfen-Epidemie erzeugt werden, die in Wirklichkeit nur eine zufällige starke Häufung von nicht infektiösen, klimatisch bedingten Katarrhen darstellt.

— Bad. Landestheater. Wegen Verurlaubung von Frau Lange-Bate infolge Trauerfalls in ihrer Familie fällt die Vorstellung „Francis Billon“ im Landestheater am Freitag, den 1. April, aus. Die für Samstag, den 2. April, im Konzertsaal angeordnete Aufführung der Operette „Ihre Hochzeit, die Tängerin“ mußte deshalb auf Samstag, den 3. April, verschoben werden.

— Professor Max Dejer, der Leiter der öffentlichen Schloßbibliothek, beginnt am 27. März in voller geistiger und körperlicher Tätigkeit seinen 80. Geburtstag. Er ist 1841 zu Dresden geboren und leitete mehr als 30 Jahre, davon 25 Jahre beim oben genannten Institut, in Mannheim tätig. Professor Max Dejer hat die „Geschichte der Stadt Mannheim“, die „Geschichte der Kunststadt Karl Theodor“ und die „Geschichte des Klosters Rosch“ verfaßt.

— Der Berliner Maler Louis Corinth wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Königsberg zum Ehrendoktor ernannt.

— Kammerlänger Leo Staal begibt sich Ende Oktober auf eine Konzertreise nach Skandinavien, dann auf die Dauer eines Jahres nach Nord- und Südamerika.

— Zeitliche zur Kunstschule. Der Ausschuss, den vor einiger Zeit eine Sonntagsversammlung der Berliner Künstlerkammer für die Reform des Kunstunterrichtes eingesetzt hatte, und der aus Maler Hermann Böhmer als Vorsitzenden, dem Architekten Prof. Dr. Hermann Behrmeyer, Veier Behrens und Direktor Wilhelm Wagner, dem Bildhauer Otto Placzek, dem Malern Prof. Dr. Ludwig Deitmann, Wilhelm Tank und der Malerin Hildegard Lehmer, sowie dem Zeichenlehrer L. S. Weder-Müllerfeld besteht, hat jetzt folgende Zeitliche angeteilt: Wir fordern 1. die Unterstellung des gesamten Kunstunterrichtswesens unter ein Ministerium und den Zusammenfluß aller an einem Ort befindlichen Institute zu einem einheitlichen Unterrichtsinstitut. 2. Die künstlerische Ausbildung soll grundsätzlich auf handwerklicher Grundlage erfolgen. Deshalb soll im allgemeinen eine praktische Lehrausbildung gefordert werden. 3. Es

Aus Baden.

Aus dem Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat den bisherigen Leiter des städtischen Wohnungsamts Freiburg, Dr. Emil Wehrle, zum Geschäftsführer des Landesamts für Arbeitsvermittlung in Karlsruhe ernannt.

Das Justizministerium hat unter dem 29. Januar d. J. den Oberstaatsanwalt Gustav Sei beim Amtsgericht Waldshut zum Landgericht Waldshut und den Oberstaatsanwalt Friedrich Weiber beim Landgericht Waldshut zum Amtsgericht Waldshut ernannt.

Eingemeindung von Aue zu Durlach.

11. Durlach, 30. März. Im Rathaus saß heute abend 5 Uhr eine von 76 Mitgliedern besetzte Sitzung des Bürgerausschusses statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Bürgermeister Dr. Zierau bekannt, daß Frau Eingemeindungsbescheide ihr Amt niedergelegt habe, an ihre Stelle sei Herr Karl Stier als Nachfolger gerückt und zur heutigen Sitzung bereits eingeladen und erschienen. Des weiteren gab der Vorsitzende bekannt, daß sich das Kollegium mit einem Punkt zu befassen habe, der nicht auf der Tagesordnung stehe, es sei die Gewährung einer einmaligen Teuerung- oder Beschäftigungsbefehle an die Erwerbslosen, wie sie in Karlsruhe schon vor Jahren ausgehört worden sei. Eine Deputation der Erwerbslosen sei heute vormittag bei ihm gewesen und habe eine Art Ultimatum gestellt, worauf der Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten sei und die Genehmigung beschlossen habe. Auch er empfiehe die Annahme des Antrages, der noch weitergehend sei als die Karlsruhe Bewilligungen, durch Verkürzung der Karenzzeit. Nachdem sich einige Redner scharf gegen die Art des Verlangens seitens der Erwerbslosen ausgesprochen, wurde die Beschäftigungsbefehle genehmigt. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte: Einkommensverhältnisse der städt. Beamten und Angestellten und Lohnentkommen der städt. Arbeiter, ferner Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens, weiter die Herstellung eines Sportplatzes für das Kreisturnfest, sind in der „Bad. Presse“ bereits behandelt worden. Sie fanden Annahme nach den Vorschlägen des Gemeinderats.

Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Eingemeindung von Aue zur Stadt Durlach. Hierüber hat Bürgermeister Dr. Zierau eine Denkschrift ausgearbeitet, aus der zu entnehmen ist, daß bereits im Jahre 1906 bei dem Gemeinderat Aue 34 Mitglieder des dortigen Bürgerausschusses den Antrag auf diese Eingemeindung gestellt haben. Die daraufhin mit der Stadtverwaltung Durlach eingeleiteten Verhandlungen blieben jedoch unfruchtbar. Erst im Jahre 1919 wurde die Frage der Eingemeindung durch das hiesige Bezirksamt erneut aufgegriffen, das dem Gemeinderat Aue empfahl, die Eingemeindungsverhandlungen weiter zu betreiben, da die Gemeinde Aue „mit ihrem von der Gemeinde Durlach eingeschlossenen bewohnten Teil, ihrer kleinen Verwaltung und ihrer in den Durlacher Fabriken beschäftigten Arbeiterbevölkerung versuchen sollte, sobald als möglich mit der Gemeinde Durlach vereinigt zu werden.“ Der Gemeinderat Durlach war geneigt, die Eingemeindungsfrage näher zu treten. Es wurde eine Kommission unter Vorsitz des Amtsvorstandes zur Bearbeitung der Angelegenheit gebildet. Das Ergebnis der Verhandlungen bildete der Möglichkeit einer Vereinigung der beiden Gemeinden, die vom Gemeinderat Aue am 22. d. M. und vom Gemeinderat Durlach am 17. d. M. genehmigt worden ist. Danach treten bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungssitzung des Gemeinderats Durlach diesem 3 vom Gemeinderat Aue aus seiner Mitte zu wählende Mitglieder bei. Ferner treten den Durlacher Gemeinderatsmitgliedern 12 von dem Auer Bürgerausschuss hinzu. Bürgermeister Klener und Ratsschreiber Schumacher von Aue werden plannmäßig, die übrigen Beamten und Angestellten der Gemeinde Aue vertragsmäßig in den Dienst der Stadt Durlach übernommen. In Aue bleibt ein Gemeindesekretariat, auch ist daselbst eine Zahlstelle der Stadtkasse einzurichten, der Volksschulunterricht in Aue soll dem erweiterten Unterrichtsplan der Durlacher Volksschule angepaßt werden. Die Entwürfe sind durchzuführen, sobald die finanzielle Lage der Stadt Durlach dies gestattet. Bürgermeister Dr. Zierau begründet die gemeinderätliche Vorlage nochmals und verwies auf seine gedruckte Vorlage, die von rein sachlicher Erwägung ausgeht. Nach seiner Ansicht gereiche der Stadt Durlach die Eingemeindung zum Vorteil; dabei wies der Bürgermeister die Angriffe gegen ihn zurück, als habe er die Bestrebungen gefördert, um Oberbürgermeister zu werden, wie verschiedentlich behauptet wurde.

Darauf gaben die einzelnen Redner der Parteien ihre Stellung bekannt. Die deutschnationale und Bürgerpartei wollte von einer Eingemeindung in gegenwärtiger Zeit nichts wissen, während die Sprecher der linken Seite die Vorlage als einen wirtschaftlichen Fortschritt begrüßten und warm für sie eintraten. Eine von Oberstaatsinspektor Weimer namens der demokratischen Partei verteilte Erklärung stellt sich im Prinzip für die Eingemeindung, sie läßt aber durchblicken, daß die Durlacher Bürger in der Allenfrage geschädigt werden könnten. Deshalb sollten die getroffenen Vereinbarungen erst durch eine gemischte Kommission nachgeprüft werden. Zu diesem Zwecke sollte die Vorlage abgelehnt und vertagt werden. Auch das Zentrum ließ durch seinen Redner König sein prinzipielles Einverständnis mit der Eingemeindung erklären, unterrichtete aber ebenfalls den Antrag auf Vertagung. Nachdem die linke Seite und durch die Gemeinderäte Recht und Gemeinderat Abg. Weber kräftig für die Vorlage eingetreten worden war, wurde der Antrag Klener auf Vertagung mit 42 gegen 38 Stimmen abgelehnt, worauf ein großer Teil der deutschnationalen und Bürgerpartei den Saal verließ. Darauf erfolgte die Abstimmung über den gemeinderätlichen Antrag auf Eingemeindung der Gemeinde Aue mit

muß bei der Ausbildung ein enger Zusammenhang aller künstlerischen Berufszweige erreicht werden unter Führung der Architektur. 4. Das freie Naturstudium ist den Schülern zu ermöglichen. Die Schulen sollen weitestgehend Hilfsmittel für diesen Zweck zur Verfügung stellen. 5. Unbedingt zu fordern ist ein Zusammenarbeiten der Lehrer und Schüler am gemeinsamen Werk zur Ausführung praktischer Aufgaben. (Arbeitsgemeinschaft.) Die Erreichung dieser Ziele erscheint nur möglich durch die Umwandlung der bisherigen Lehrpläne in die Arbeitspläne, die intellektuelle, technisch-werkliche und künstlerische Veranlagungen gleichmäßig bewertet und fördert.

Wo stand die Donar-Eiche? Im vergangenen Jahre erbaute der vom Vatikan gefommene Professor Dr. Schäfer, daß entgegen allen bisherigen Forschungen die berühmte Donar-Eiche, die dem Konstantin von Bonifatius gefällt worden ist, nicht in dem Dörfchen Geismar bei Fricklar, sondern in dem mit einem Gestrümpfen gesegneten Hofgeismar zwischen Rastell und Marburg, im ehemaligen sächsischen Grenzlande, zu suchen ist. Das wurde sofort bestritten. Der Streit ist jetzt wieder aufgelebt. Dechant Jeschit am wiedererstandenen Petersdom zu Fricklar hat eine große Fülle von Material zusammengetragen, wonach doch Geismar bei Fricklar die bestmögliche Stätte ist. Kenner der heftigen Geschichte, wie Professor Dr. Rastell, Oberlandesbibliothekar Dr. Hopf und General Eizenraut in Rastell, sind dem Dechant jetzt zur Seite getreten. Bonifatius konnte die große Tat nur in Franken vollführen, wo er zahlreiche germanische Christen hinter sich hatte. Auch die Verhältnisse im 8. Jahrhundert sprechen ein gewichtiges Wort. Der Fricklauer Dechant glaubt nunmehr den Standort der Eiche selbst gefunden zu haben, und zwar auf dem Johanniskirchhof, einem heiligen Waldberge zwischen zwei kleinen Flüssen Eise und Eder. Auf der schwer zugänglichen Höhe befinden sich noch die Grundmauern einer Kapelle nach der Art der Kirche, über der einst der Dom von Fricklar erbaut worden ist. Die Festliche Annahme wird durch die Tatsache bestätigt, daß selten in einer Gegend so viele Heiligtümer angeordnet wurden, als hier um Fricklar herum. Fast jede Höhe war eine Stätte des Götterkults. Eine Häufung von Hügelgräbern bietet noch heute Beweis. Hier muß es gewesen sein, mitten im Zentrum der germanischen Götterverehrung, wo Bonifatius das welthistorische Wagnis unternahm, die Eiche des Donar zu fällen und ein Kirchlein daraus zu bauen, zu Ehren des heiligen Peter, hier im heiligen Bezirk, im heiligen Landel

Durlach. Mit 3a stimmten 48, mit Nein 14, somit ist die Vorlage angenommen. Um 8 1/4 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung, die auch von Zuhörern ausnahmsweise stark besucht war. Auch der Bürgerausschuß Aue hat der Eingekündung am Dienstagabend einstimmig seine Zustimmung gegeben.

(Durlach, 30. März. Wegen eines an einem 12jährigen Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechens wurde der 23-jährige Fabrikarbeiter Oskar Herrmann verhaftet. Der Täter bedrohte im Rittnerwald das Opfer, das sich losreißen und entfliehen konnte, mit Erschießen.

(Gödingen (A. Durlach), 30. März. Ein 56 Jahre alter verwitweter Bahnarbeiter hat sich in einem Anfall von Schwermut auf dem Speicher seiner Wohnung erhängt.

(Mannheim, 30. März. Die Straßendemonstrationen haben bis jetzt 4 Todesopfer gefordert; 6 Verwundete, von denen zwei in Lebensgefahr schweben, liegen im Allg. Krankenhaus. Der vierte Tote ist der 28 Jahre alte verheiratete Schlosser Josef Fischer von hier, dem sofort das linke Bein abgenommen werden mußte, weil der Oberschenkel zu sehr zerstückelt war. Als 6. Verletzter hat sich später noch der 21 Jahre alte ledige Wagner Karl Stöckelberger mit einem Antiepileptikum eingestellt. Die Verwundeten haben mehrere Verletzungen, zwei je einen Lungenschuß, einer einen Unterleibschuß. Auch von den Schülern erlitten einige Verletzungen, darunter ein Oberarmbruch schwerere. Die Vermutung, daß aus dem Hause P. 5 geschossen worden sei, bestätigt sich nicht. Nach Mitteilung der Polizeidirektion seien zuerst aus der Menge Schüsse, im ganzen etwa 60 Stück, dann erst wurden von der Polizei etwa 15 Schüsse abgegeben. Mehrere Polizisten wurde das Gewehr entzogen, doch lehnten sie sich sofort wieder in den Besitz der Waffen. Von kommunistischer Seite wird in einem heute morgen verteilten Flugblatt behauptet, daß von Seiten der Polizei Handgranaten benutzt und aus Häusern, sowie von den Balconen, wo sie vorher Posten bezogen hätten, geschossen worden sei. Die Polizei bezieht dies als unwahr. Die Flugblätter wurden beschlagnahmt und mehrere Leute als mutmaßliche Rädelsführer verhaftet. Der Schauplatz des gestrigen Vorgangs wird immer noch von Neugierigen aufgesucht.

(Mannheim, 30. März. Infolge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes im Industriebahnen kam es gestern früh zu Betriebsstörungen in der elektrischen Zentrale, wodurch es nicht möglich war, den voll aufgenommenen Betrieb durchzuführen. Infolgedessen werden Einschränkungen in der Weisung durchgeführt, daß zeitweilig Teile des Versorgungsgebietes abgegespart werden. Eine jedwellige Änderung des Planes, wenn Gefahr für die Maschinen im Bezugs ist, muß vorbehalten bleiben. Der Wasserstand des Rheins, der von Samstag auf Sonntag gestiegen ist, ist am Montag und Dienstag so stark gefallen, daß vorübergehend die ganze Zentrale des Elektrizitätswerkes abgeschaltet werden mußte.

(Freiburg (Breisgau), 30. März. Erzbischof Dr. Karl Fritsch hat den Ordinariatssekretär Martin Keller, hier, Stadtpfarrer Ludwig Herr in Säckingen und Stadtpfarrer Julius Popp in Lahr zu Geistlichen Räten ernannt.

(Freiburg, 30. März. Der Verband Süddeutscher Konsumvereine, der die genossenschaftlichen Verbraucherorganisationen von Baden, Hessen und der Pfalz umfaßt, fällt am 6. und 7. Mai d. N. im Kaffeehaus zum Kopf seinen 11. Verbandstag ab. Am 5. Mai findet in der Festhalle abends zu Ehren der Delegierten sowie zur Unterhaltung der Mitglieder des hiesigen Lebensbedürfnis- und Produktivereins ein größeres künstlerisches Konzert statt.

(A. Todtnau, 29. März. Der hiesige Ostermarkt mit Schweine- und Rindfleisch war seit einigen Jahren wieder einmal gut besucht. Die Zufuhr von Schweinen war ca. 40 Stück Ferkel und Küfer. Die ersten wurden verkauft zu 350-400, letztere wurden zum Preis von 500-600 Mark abgegeben. Es konnten viele Käufer bezw. Viehhändler keine Schweine mehr bekommen, da der Bestand bald verkauft war. — Der hiesige Rinderhelfer wurden von der Spar- und Sparkassabank 1000 Mark überwiesen.

(Konstanz, 30. März. Der Bürgerausschuß hatte gestern früh 9 Uhr eine Sitzung. Bei dem stadtträchtlichen Antrag der Besteuerung der reichsteuerfreien Einkommen durch die Stadt kam es zu scharfen Auseinandersetzungen der Sozialdemokraten mit den Kommunisten. Sachlich wurde der Antrag der genannten Besteuerung angenommen, nachdem klargestellt war, daß damit eine Rückversicherung gegen die Reich gegenüber geschaffen ist. Der sozialdemokratische Redner Winkler kam auf das kommunistische Flugblatt zu sprechen, das während der Osterfeier hier verbreitet wurde, in dem die sozialdemokratischen Kommunisten gefeiert werden, zur Hilfe von Süddeutschland aufgefordert und zu einer Versammlung auf die Markthalle eingeladen wird. Der Redner fragte die Kommunisten, ob hier etwas Ähnliches geplant sei; die Abstimmung in Oberösterreich würde einen günstigen Ausblick, der nun wieder getrübt werde, durch die kommunistischen Unruhen in Mitteldeutschland, welche den Polen direkt Hilfe leisten würden. Die darauf folgenden Ausführungen von kommunistischer Seite bewachten sich im üblichen Fahrwasser und zielen im ganzen Hause lebhaften Widerspruch und scharfe Zurufe hervor. — In einem Schlusswort bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Wörz die Ausführungen der Kommunisten als „geistige Verfallenserscheinung“. — Die Regelung der Wirtschaftlichen bildet den zweiten Punkt der Tagesordnung. Die Vereinbarungen, wie sie zwischen den schweizerischen Gläubigern, den badischen Schul-

tern und der badischen Regierung getroffen wurden, wurden angenommen. — eb. Konstanz, 30. März. Das hiesige Reichswehr-Jägerbataillon wurde gestern nacht nach Mitteldeutschland beordert. Ein größeres Wachkommando ist hier zurückgeblieben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. März 1921.

Die Synode der lutherischen Kirche Badens tagte, wie uns geschrieben wird, am Ostermontag hier in Karlsruhe zum ersten Mal wieder seit 1917. Vormittags predigte Pf. Jahn-Pringen vor den Synodalen und der Ortsgemeinde über 1 Kor. 16, 57 f. Die Verhandlungen fanden nachmittags statt im Gemeindehaule Bismardstraße 1. Die lutherischen Kirchen Deutschlands und Amerikas haben sich ihrer badischen Schwesterkirche treulich angenommen, namentlich die Zwangsnode. Die veränderte geistliche Lage kann aber nur ausgeglichen werden, wenn die Einrichtungen der Kirche ihr und den erweiterten Aufgaben entsprechen. Dazu wurden die vorbereitenden Schritte beschlossen. Ein gutes Zeichen ist, daß der Katechismus vergriffen ist und neu aufgelegt werden muß. Die Opferwilligkeit der Gemeinde hat mit den Aufgaben Schritt gehalten und verpricht noch weitere Steigerung. Einmütig klang immer wieder der Entschluß durch, festzuhalten an dem mit Blut und Tränen erkaufenen kirchlichen Erbe der Väter.

Der badische Landestarif für das Schuhmacherhandwerk wurde gestern durch Verhandlungen vor dem Gewerbeaufsichtsamt verlängert. In dem Tarif wurden einige wesentliche Änderungen getroffen. Die Löhne wurden etwas erhöht.

Rückkehr aus der Gefangenschaft. In Daglanen ist am Samstag der älteste Sohn des Hauptlehrers Mader t wohlbehalten aus der russischen Gefangenschaft, wo er seit vier Jahren war, zurückgekehrt. Es gelang ihm, aus der Gefangenschaft zu entfliehen und den Weg in die Heimat durch Sibirien und China zu Fuß zurückzulegen.

Gegen die kommunistischen Hezerien erlassen der Ortsausschuß Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, das Ortskartell der Afa, die Sozialdemokratische Partei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei folgenden Aufruf an die Arbeiter und Angestellten: „Unverantwortliche Personen sind an der Arbeit, Euch zum Streik aufzufordern. Laßt Euch nicht mißbrauchen! Bleibt bei der Arbeit! Leidet es Euch gestern hier in Karlsruhe schon Menschenopfer gekostet. Die Gewerkschaften und sozialistischen Parteien werden alles tun, um etwa ungerechtes Vorgehen gegen die Arbeiterschaft zu verhindern. Arbeiter! Angestellte! Bleibt von jeder Demonstration und Ansammlung fern; folgt nur dem Ruf der unterzeichneten Organisationen, die Euch, wenn sie es für geboten erachten, aufrufen werden.“

(1) Erdbeben. Gestern nachmittags 4 Uhr registrierte der Seismograph der Technischen Hochschule ein Erdbeben von mittlerer Stärke. Die Entfernung des Herdes läßt sich aus dem Seismograph nicht ersehen.

Konsumvereine. Notiz. 2. Heute Donnerstag den 31. März feiert der in Karlsruhe bestehende und einheimische Künstler Herr W. Eder seinen 40. Geburtstag. Das Programm wird an diesem Tage bedeutend vergrößert. Herr Eder wird das Publikum an seinem 40. Geburtstag mit einem neuen Programm überraschen. Es empfiehlt sich, die im Vorverkauf des Roten Saales ausliegenden Karten rechtzeitig zu bezorgen.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

Der Bürgerausschuß trat nach einer längeren Pause gestern nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung im großen Rathsaussaal zusammen. Auf der umfangreichen Tagesordnung standen mehrere wichtige Anträge des Stadtrates, so u. a. eine weitere Erhöhung des Straßenbahn-Tarifs, Verkauf von Gelände an der Hans-Sachsstraße, Heranziehung des reichsteuerfreien Einkommensteiles zur Gemeindesteuer im Rechnungsjahr 1921/22, Nacherhebung der Gemeindesteuer aus Liegenschafts- und Betriebsvermögen für das Rechnungsjahr 1920/21. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. Finter. Die Zahl der anwesenden Stadtratsmitglieder betrug 72.

Um 4 Uhr 15 Min. wurde die Sitzung eröffnet. Man trat anschließend sofort in die Beratung der Tagesordnung ein.

Erhöhung des Straßenbahn-Tarifs.

Oberbürgermeister Dr. Finter begründet den Antrag des Stadtrates auf Erhöhung des Straßenbahn-Tarifs mit den zunehmenden Kosten des sachlichen und persönlichen Aufwandes der Straßenbahn. Es werde eine Erhöhung des Tarifes von 70 auf 80 Pf. vorgeschlagen, was einen Fortschritt auf dem Wege sei, die Straßenbahn auf eigene Füße zu stellen. Das Tarifsystem habe sich bei der Straßenbahn durchaus bewährt. Bei einer Steigerung auf 1 M. werde eine erhebliche Abmilderung beabsichtigt; aus diesem Grunde habe man sich in der Kommission mit der vorgeschlagenen Erhöhung begnügt.

Stadtmann Frey (Dem.): Die Unternehmungen der Stadt müssen sich im Laufe der Zeit wieder rentieren und Gewinn abwerfen. Aus diesem Grunde waren die Meinungen über die Tarif-Erhöhung im Ausschuß sehr geteilt. Die Verbindung der Oststadt nach der Innenstadt muß verbessert werden. Wir empfehlen die Annahme des stadtträchtlichen Antrages.

Stadtmann Frey (Zit.) bemängelt ebenfalls die schlechte Verbindung der Oststadt mit der Mittelstadt. Die Oststadtbevölkerung verlangt, daß ihren Wünschen Rechnung getragen wird.

Stadtmann Weß (Soz.): Die Ausgaben der Straßenbahnen müssen durch die Einnahmen gedeckt werden. Karlsruhe befindet sich in einer Zwangslage. Eine Abmilderung ist sehr zu befehlen. Technisch muß die Straßenbahn auf der bisherigen Höhe gehalten werden.

Hier genügt unsere Straßenbahn einen guten Ruf. Was die Bf. (Bf. = Betriebsführung) anbelangt, so wurde hier nicht mit andern Städten, z. B. Freiburg, Schritt gehalten. Die Gefahr der Abwanderung ist größer als je. Auf die Dauer kommen wir mit diesem System der Tarif-Erhöhung nicht weiter. Die Straßenbahn muß zu einem volkswirtschaftlichen Verkehrsmittel werden. Die Materialpreise und damit auch die Fahrpreise müssen sich verringern.

Stadtmann Heinsheimer (Dem.) wünscht, daß die hierographischen Bezeichnungen „Südwestlinie“ und „Südostlinie“ verschwinden. Verschiedliche Aufschriften wären dringend erwünscht.

Stadtmann Herrmann (Dem.) befragt die Vorlage des Stadtrates.

Stadtmann Nies (U.S.P.) glaubt, daß bei einigem guten Willen die Tarif-Erhöhung hätte vermieden werden können. Der Verkehr über die Kapellenstraße muß wegen der Unrentabilität eingestellt werden. (Widerspruch und Unruhe.) Wir stimmen der Vorlage zu mit dem Wunsch, daß der Frühverkehr im Interesse der Arbeiterschaft durch Einsetzen von Wagen gefördert wird. Der Redner macht dann den Vorschlag, die Preise für Einzelfahrtscheine folgendermaßen festzusetzen: 2 Teilstrecken 50 Pf., 4 Strecken 80 Pf., 6 Strecken 1 M., darüber hinaus 1,20 M.

Stadtmann Ziegler (D.N.) wünscht eine Einschränkung der Freikarten; stimmt aber im übrigen der Vorlage zu.

Stadtmann Dietrich (D.N.): Die Erhöhung der Straßenbahnpreise auf 1 M. wäre erwünscht gewesen. Unsere Straßenbahn hat ausgezeichnetes Material; der Untergrund ist vorzüglich. Künftig müssen die Einnahmen der Stadt so hoch sein, daß sie die Ausgaben decken. Das kann durch die Erhöhung des Tarifes auf 1 M. erreicht werden. Stadtmann Töpfer (Soz.): Die Linie durch die Kapellenstraße muß belassen werden.

Stadtmann Krueger (U.S.P.) kommentiert den Antrag des Stadtrates. Durch die Erhöhung des Tarifes auf 1 M. werde eine große Abwanderung eintreten. Der Antrag der unabhängigen Fraktion soll lediglich ein Vorschlag an die Straßenbahnverwaltung sein.

Damit war die Rednerliste erschöpft. Es wird zur Abstimmung geschritten. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Die Vorlage betreffend Verkauf von Gelände an der Hans-Sachs-Strasse wird ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Beschaffung einer automobilen Spritze und eines Mannschaf- und Gerätemagens für die Feuerwehr; Krediterhöhung.

Bürgermeister Schneider begründet den Antrag des Stadtrates und bittet um Zustimmung des Bürgerausschusses. Eine nachträgliche Herabsetzung des Preises sei an dem wohl begründeten Widerspruch der Firma Benz-Gaggenau gescheitert.

Stadtmann Frey (Dem.) bemängelt, daß der Bürgerausschuß durch die Bestellung der Maschine vor eine vollendete Tatsache gestellt werde. Es geht nicht an, daß durch die Stadt an Unternehmer Aufträge gegeben werden, die nur freibleibend liefern. (Die Kredit-überhöhung beträgt abzüglich des von der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse zu erwartenden 35proz. Beitrages 168 778,60 M.)

Stadtmann Töpfer (Soz.): Wir brauchen keine Feuerversicherungs-gesellschaften, um unsere Bevölkerung gegen Feuer zu schützen. Diese Versicherungen könnten durch die Stadt zu übernehmen werden.

Bürgermeister Schneider erklärt, daß es in den Jahren 1918/20 nicht möglich war, Bestellungen auf feste Preise zu machen. Es wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag findet einstimmige Annahme.

Turnplatz des Karlsruher Turnvereins von 1846.

Stadtmann Spahl (D.N.) begrüßt den Antrag des Stadtrates im Interesse unserer heranwachsenden Jugend.

Auch diese Vorlage wird einstimmig angenommen.

Heranziehung des reichsteuerfreien Einkommensteiles zur Gemeindesteuer im Rechnungsjahr 1921/22.

Bürgermeister Dr. Klein-Schmidt empfiehlt, Beschluß über den stadtträchtlichen Antrag zu fassen und die Vorlage anzunehmen.

Stadtmann Bernauer (Zit.): Es ist wahrscheinlich, daß das neue Einkommensteuergesetz erst nach dem 1. April in Kraft tritt. Aus diesem Grunde ist es ein Grund der Vorsicht, wenn heute der Antrag angenommen wird.

Stadtmann Böhringer (Soz.) stimmt im Namen seiner Fraktion dem Antrage zu. Die Vorlage wird in der folgenden Abstimmung einstimmig angenommen.

Nacherhebung der Gemeindesteuer aus Liegenschafts- und Betriebsvermögen für das Rechnungsjahr 1920/21 in Form einer zweiten Nachtragsumlage von 26 Pf. auf 100 M. Steuerwert.

Bürgermeister Dr. Klein-Schmidt: Die neue Umlage bedeutet, was die Liegenschaften anbelangt, nicht eine einseitige Belastung des Hausbesitzers, sondern muß von den Mietern mitgetragen werden. Vorermeldungen liegen nicht vor. Der Antrag wird gegen fünf Stimmen angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung 6 Uhr 5 Min.

Aus aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Zobast, 28. März: Amalie Hiltensbrunn, alt 83 Jahre, Wittwe von Gebhard Hiltensbrunn, Weidenwärdter; Theodor Saganella, Mechaniker, lebte alt 30 Jahre. — 29. März: Albrecht, alt 4 Jahre, Vater Emil S. d. e. r., Hausmeister. — 30. März: Anna Barth, alt 70 Jahre, Witwe von Josef Barth, Postler; Lydia Wollinger, ohne Beruf, lebte alt 44 Jahre.

Lungenkranke

und solche, die zu Erkrankungen der Lunge neigen, nehmen das nach Kräftigung in jeder Beziehung denen seines Gehalts an Pfeilspitze ähnlich wirkende Gasholzin (mit) abgekochtes Kaliumcarbonat. 222 Tabletten für eine Kur von 4 Wochen M. 16.— für Kinder M. 12.— in allen Apotheken, Hauptvertrieb: und Verkauf: Sida-Apotheke, Karlsruh. 66.

Görzer Frühling.

In Görz, der südlichsten jener gerühmten Städte südwärts Wiens, für die der Name „Penonopolis“ eigens erfunden zu sein scheint, beginnt die romanische Landschaft. Aber der deutsche und österreichische Einfluß in dieser Stadt und in diesem Lande ist fast mächtiger als der Dreiklang von Bodenlinien, Siedelung und Masse, der den nationalitalienischen Anspruch Italiens auf das Gebiet rechtfertigen sollte. Wie in den Zauberorten der üppigen Willagiatoren am Sona über dunkle Wälder und Lorbeerwälder der kraftvolle nordische Frühling seine Blütenfülle schneit, antiker Marmor aus Aquileja in die klassische Schönheit deutscher Gartenkunst sich bettet, so in den friauler Städten die germanische Vergangenheit ihre unauslöschlichen Spuren hinterlassen. Auf dem Stadthügel in Görz, an den Mauern des alten Kastells, sind sie eingegraben, wo die Ruinen der mächtigen deutschen Grafen von Görz aus Truh und Raum der mittelalterlichen Südmark herüberwinken. Aus der lunden Rocca von Monfalcone, die einst den Dogenpalast Theodorich beherrschte hat und fast bis an die Grenze der Neuzeit (als dort noch, von der Longobardenzeit her, deutscher Adel herrschte) hat die Vergangenheit in welches Land.

Deutsch war in ihren politischen und Siedlungs-Ursprüngen die Mark Verona samt dem friauler Gebiet. Karl der Große hatte sie dem Königreich Italien abgetrennt, sie unmittelbar seinem Reich untergeordnet und, zusammen mit Bayern und Kärnten, seinem teilsgerischen Bruder Heinrich überlassen. Jahrhunderte lang haben dann auf dem Bergkamm von Görz die mächtigen Grafen, um deren Töchter Kaiserreiche wurden. Elisabeth, Königin Albrechts Gemahlin, das schöne, unerlöschlich begierige Weib, das von Johannes Parria, dem Mörder ihres Gatten, zur Kaiserin wurde, war die Tochter eines Grafen von Görz. Hundert Jahre später — um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts — spielt das anmutige Venedig in der Emerentia von Görz die ihre geistigen Anwandlungen so föhlich hinteres Licht geführt hat. Eine Geschichte, die von Boccaccio erfunden sein könnte. Nach dem Tode des Vaters hatten ihre Brüder besagte Emerentia in ein italienisches Kloster abgeben wollen; dieselbe weil ihre Uebermüdung ihnen zu viel Mühe verursachte. Sie beschloß, ihr als Begleiter einen anscheinend „frummen und guten Ritter“, Herrn Balthasar von Wesberg, mitzugeben. Mein es kam, wie es eben kommen mußte. Die südhafte

schöne Gegend war wohl schuld daran, daß sie sich den blauen Teufel um den Kesselplan und das Ruhebedürfnis der Görzer Brüder kümmerten: statt ins Kloster gingen sie zu einem Priester, der sie traute, machten eine Hochzeitsreise ins Tirolische und verlebten die noch rechtlichen Mitterwochen zu Toblach im Pustertal. Die Grafen von Görz protestierten ergrimmt gegen das eigenmächtige Ehepaar der Schwester und rüfteten einen Zug gegen Wesberg. Da legte sich ein humaner geistlicher Herr ins Mittel und stiftete Frieden: welche Wendung den „frummen und guten“ Reisebegleiter Balthasar, wie die alte Chronik berichtet, zu dem unverwundlich alpinischen Jäger begleitete: „Engel, es is d' Gschäz vorbei!“

Hinter Salcano, am linken Ufer des türkisblauen Sona, des längsten unter den Flüssen Europas, der sich hier vor vierhundert Jahren den Weg durch enge Gebirgsschlucht erzwang, beginnt der Aufstieg zu den Ruinen des Klosters Monte Santo, das in den Nationalkämpfen zerstört wurde. Eine dieselbe gewundene Kunststraße führt bis auf den Gipfel hinauf und der Name Josef Koller auf einer Gedenktafel an der Felswand gibt Aufschluß über die Nationalität des Erbauers. Aber pittoresker als die brave Kunststraße ist der alte steinerne Pilgerpfad, dessen einzelne Stationen durch primitive Kapellen bezeichnet sind. Immer höher und höher leiten die stromen Pfadköpfe, immer tiefer, ferner und verödeteter liegt drunten die Welt: einschichtige slowenische Gebirgsabteilungen und die prächtigen schmalen Rutschwege, die überall aus der friauler Ebene gegen den tiefblauen Himmel aufsteigen, der schäumende Sona und das Görzer Meer, von hier gesehen eine sanfte, leichtschwebige Wolke von Rosabläutenblau. Dide, barfüßige Kapuziner schritten hier einst breit und bedächtig bergan; abgehärmte Laienpilger, Rodelkranze in den Händen, rangen sich mühselig und beladen, von Kapelle zu Kapelle empor, schmerzhaft humpelnd auf den harten Boden, die sie sich zur Abtötung der Sinnenlust in die Schuhe steckten.

Toben überblickt man aus der Vogelperspektive die mächtige Serpentine, die den Rücken des heiligen Berges nach allen Windrichtungen zerföhnet. Langsam, wie Traumbilder, ziehen Ochsen-gespanne bergab und bergauf. Unbeschreiblich erbebend und feierlich werden hier Fernsicht und Farbenpiel der Landschaft; tiefblauer Frühlingsschnee über dem finstlich-reinen Weiß auf den Gipfeln der jüdischen Alpen; im Norden der Triglav und der bekümmerte Krn, die braunen, trogigen Karstfelsen; südlich, in silbergrauem Dämmer-

dunk, die Bucht von Monfalcone, in eins verflümmelnd mit der weiten venetianischen Ebene; und ganz im Fernen: Triest und der dunkle istranische Karst. Zu Füßen aber die weißschimmernden Klippen und Häuser der Görzer Ebene, durchflattert vom blauen Schmußband des Sona.

All dies Sonne, Farbe und Landschaft gehört der Welt des romanischen Menschen an. Und ist das Auge gelüftet und steigt man wieder zur Stadt herab, wo dunkle, schöne Italienerinnen mit den kleinen Köpfen und den schlant-üppigen Körpern, stolze Töchter der Bestreger, über den Marktplatz schreiten, so empfindet man noch einmal die jacobhafte Magie des romanischen Traumes, der Herzen und Hirn mit der sinnlichen, auflockernden Bucht eines südlischen Melodienraumes umflutet. Aber dann wieder kommt die feste, altgermännische Deutlichkeit dieser Bürger- und Patrie-zehner auf den Fremdling ein. Und er erinnert sich, daß in dieser Stadt, die deutsche Baumeister bauten, noch kurz vor dem Kriege jeder siebente Bürger ein Deutscher war.

Veräusend überfällt der Duft der Ebene die abendliche Stadt. In einem Weinwirtschhaus singen furlanische Burden den Zigeunerchor aus dem „Toukabour“. Über ungerührt im starken lärmenden Genwind und unermüdet gleich den Vornen drehen die Seiler am Fluße, langsam rückwärtsgehend, ihre Schiffsastschiben.

Max Adler.

Mit einfacheren Mitteln zum gleichen Ziel.

Zwei Kaufleute, der eine gewandt, stolz und schlau, der andere träger und nichts weniger als ein heller Kopf, wurden zu gleicher Zeit und unter bedenklichen Umständen bankrott, jedoch die Dürftigkeit für nötig fand, der Sicherheit wegen, beide Bankrottliche verhaften zu lassen. Sie erhielten ein gemeinschaftliches Zimmer. Der Erste nahm dies sehr übel und betrug sich ungesund, der Andere fügte sich geduldig in sein Schicksal und äußerte gegen den anderen den Wunsch, recht vertraulich miteinander zu leben, um dadurch ihre Lage zu erleichtern und sich zu helfen. — „Es was“ fuhr ihn der stolze Leidensgefährte an: „Wie können Sie sich einbilden, daß wir zu einander passen? Ich spreche französisch und englisch, schreibe italienisch und spanisch, habe in Lyon, Cadix, Amsterdam, Leipzig, Petersburg und Archangel konditioniert, und Sie, mein Herr?“ — Und ich, gab der andere zur Antwort: „Bin doch am Ende so weit gekommen, als Sie.“

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die Verschärfung der Arbeitsmarktlage kommt in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen zum Ausdruck. Sie ist von 4443 in der Vorwoche auf 4532 in der Berichtswoche gestiegen. Ausbezahlt wurde an Erwerbslosenunterstützung 352 684,85 Mark. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist von 3011 auf 2993 dadurch gesunken, daß einige Leute in ihren Berufen Arbeit fanden. Das Gesamtergebnis wird hierdurch selbstredend nicht beeinflusst; die Lage wird vielmehr dadurch gekennzeichnet, daß neue Betriebseinschränkungen teils schon als eingetretene, teils als bevorstehend angekündigt werden. Am Ende der Woche waren 408 Männer und 138 Frauen als Kurzarbeiter beschäftigt, an die 20 645,99 Mark als Zulage ausbezahlt wurden.

In der Landwirtschaft macht sich gegenüber der Vorwoche ein vermehrter Bedarf an Mägden geltend. Auch Knechte, die im Wollen bewandert sind, werden gesucht. Bei der besseren Witterung wird auch hier und dort nach Gärtnern gefragt.

Desgleichen macht sich das günstigere Wetter in der Industrie der Steine und Erden (Ziegelei und Bausteinfabrikation) bemerkbar; der bereits in der Vorwoche gemeldete Bedarf an Ziegeleiarbeitern ist schwer zu decken.

Die Lage in der Metall- und Maschinenindustrie jedoch muß als schlecht bezeichnet werden, es besteht vor allem ein ganz beträchtliches Ueberangebot an Maschinen- und Bauteilfabrikanten, Blechnern und Installateuren. Sogar in der Uhrenindustrie auf dem Schwarzwalde noch beschäftigt.

Das Verhältnis von Arbeitsangebot und Nachfrage in der chemischen Industrie ist ungünstig.

In der Papierindustrie stand einer Anzahl von verschiedenen Plätzen gemeldeten arbeitsuchenden Kartonagearbeitern kein Stellenangebot gegenüber; auch für Buchbinder ist die Lage ungünstig.

In der Lederindustrie bestand ein Ueberangebot an Sattlern, Dekorateurinnen und Tapezieren, besser war der Geschäftsgang in der Berberei.

In der Holzindustrie hat sich die Lage für Schreiner etwas günstiger gestaltet. Die Nachfrage nach Käufern ist erheblich größer als das Angebot.

Die Lage im Nahrungsmittelgewerbe ist wie bisher schlecht. In der Tabakindustrie hingegen bestand noch ein beträchtliches Angebot an offenen Stellen.

Es scheint als würde sich im Baugebiete mit der besseren Witterung eine (unerwartliche) Besserung anbahnen.

Für Arbeitsuchende aus dem Dienstleistungsgewerbe, sowie aus dem Handel und den technischen Berufen ist die Lage weiterhin ungünstig.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe kann das Arbeitsangebot von Köchen und Kellnern als erheblich bezeichnet werden, dagegen wird vor allem weibliches Hotelkitchenpersonal gesucht.

Betriebsbeschränkungen mußten infolge Arbeitsmangels bei zwei Betrieben vorgenommen werden, wovon 800 Männer und 125 Frauen betroffen sind.

Die Kohlenpreise.

In einer gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates forderte das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat unter Hinweis auf den im Monat Januar gefassten, aber infolge Beanstandung nicht zur Durchführung gekommenen Beschluß, der eine Preiserhöhung von 25 M pro Tonne ab 1. Februar vorschlug, nunmehr eine Preiserhöhung von 33 M pro Tonne. Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium erklärte, die Preiserhöhung dürfe 18 M pro Tonne nicht übersteigen. Bedingung der Genehmigung einer Preiserhöhung sei, daß der Bergbau ab 1. April außerdem eine Preiserhöhung von 5 M pro Tonne Steinkohle und 2 1/2 M pro Tonne Braunkohlebricketts und von 80 Pfg. pro Tonne Rohbraunkohle vorschreibe, damit den Bergarbeitern auch weiterhin billige Lebensmittel zugeführt werden können, nachdem die Entente ab 1. Februar die Zahlung von 5 M in Gold pro Tonne Pflichtlieferung eingestellt habe. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat stellt unter Aufrechterhaltung der Berechtigung seiner Forderungen Antrag auf eine Preiserhöhung von zusammen 23 M, von denen 5 M pro Tonne in einem Lebensmittelfonds liegen sollen. Dieser Antrag fand gegen eine Stimme Annahme. Bewilligt wurde dann auch ein Antrag des Bezirks Niederrhein auf Preiserhöhung um 20 M pro Tonne, ebenso eine Preiserhöhung des Kohlenyndikats für das rechtsrheinische Vagern. Auch das Rheinische Braunkohlenyndikat wird ab 1. April die Preise um 2 1/2 M pro Tonne Bricketts und um 80 Pfg. pro Tonne Rohkohle zu Gunsten des Lebensmittelfonds erhöhen.

Aus der Handelswelt.

Eisenbahnverkehrsbeschränkung. Die Annahme von Gütern aller Art, für die an die Bahnhöfe Bitterfeld, Apollensberg, Nidenberg, Raumburg angeschlossenen Werke, sowie von Wagenladungen von Lauchhammerwerk, Station Lauchhammer, ist bis auf weiteres gesperrt.

Maschinenfabrik Gröner A.-G. Durlach. Wie uns aus Durlach geschrieben wird, war die Gesellschaft im Jahre 1920 mit Ausnahme

weniger Monate gut beschäftigt, so daß sie zeitweise den Anforderungen nicht wünschgemäß nachkommen konnte. Nach dem Jahresbericht ist das gute Ergebnis wesentlich auf das lebhafteste Auslandsgeschäft zurückzuführen.

Veränderung im Süddeutschen Eisenhandel. Die Firma Dietzsch u. Rosbach, Mannheim, hat sich durch Interessengemeinschaft mit der Firma Otto Mansfeld u. Co., Berlin, neue Vertriebsbeziehungen gesichert. Die bisherige Firma liquidiert und es ist eine neue Firma unter dem Namen „Süddeutscher Stahl- und Eisenhandel Otto Mansfeld u. Co. G. m. b. H. Mannheim“ gegründet worden. Beabsichtigt ist die Fabrikate der zum Mansfeld-Konzern gehörenden Werke der Sächsischen Gußstahlwerke Böhlen A.-G. und der Königin-Marien-Hütte Calneborf, zu vertrieben.

Wägl. Elektromotorenwerke A.-G., Frankfurt. Bei der im vorigen Jahre stattgefundenen Gründung dieser A.-G. übernahmen die Aktionäre 1,2 unflüchtige Darlehen, die jetzt in Aktien umgewandelt werden sollen. Im Zusammenhang damit wird vorgeschlagen das Grundkapital von 300 000 auf 2 Mill. zu erhöhen.

Konzernfabrik Joh. Braun A.-G., Pöppersheim. Dem Beschluß der a. o. G.-V. zufolge, das aus 3 Mill. Stamm- und 100 000 Vorzugsaktien bestehende Grundkapital durch Ausgabe von 3,20 Mill. ab 1. November 1920 gewinnberechtigten Stammaktien auf 6,30 Mill. zu erhöhen, werden die derzeitigen Aktionäre aufgefordert, ihr Bezugsrecht in der Zeit vom 1. bis 16. April geltend zu machen. Die neuen Aktien wurden bekanntlich von einem Konsortium unter Führung der Pöppersheimer Bank übernommen, das 3 Mill. den Inhabern der alten Aktien zu 112 Prozent im Verhältnis 1 zu 1 und die restlichen 3,20 Mill. den Arbeitern, Angestellten und der Verwaltung zum gleichen Kurs bedingungslos anbot.

Frankfurter Hypothekendarlehen, Frankfurt a. M. Dem Bericht über den Abschluß des Institutens trugen wir noch die Umschreibungen des nunmehr gebildet vorliegenden Geschäftsberichtes über das Darlehensgeschäft nach: Eine normale Darlehensleistung wie zu früheren Zeiten konnte sich bei den Hypothekendarlehen nicht wieder einstellen, soweit das sich dem Bedürfnis anpassende Baunternahmungen in Betracht kommen. Bei den letzten beiden Darlehensleistungen wird es sich immer um Ausnahmen handeln, wenn die errechnete Rente vom Vorkauf gezogen werden kann. Im die Darlehensleistung, an welcher viele Industrien und Gewerbe interessiert sind, zu betonen, und vor allem, um den bedeutenden Wohnungsnot abzuhelfen, sind mandatierte Vorläufe gemacht worden, und es wäre zu begrüßen, wenn sich Brauchbares daraus entwickeln sollte. Das außerdem das Darlehensgeschäft von den Hypothekendarlehen, und auch von uns, unterstützt wird, sei hier noch einmal erwähnt. Wir haben zu denjenigen 14 Hypothekendarlehen gehört, welche sich bereit erklärt haben, zu Vorzugsbedingungen Hypothekendarlehen auf Stedelmansanlagen zu geben und sind dem dafür zur Verfügung gestellten Betrag von 50 Millionen eintragsbereit. In der Handlung waren wir auch sonst über solche Vorhaben vielfach in Verbindung getreten. Da, wo es zu keinem Abschluß kam, lag der Grund zumeist darin, daß größere erste Hypotheken gebraucht wurden, als wir nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Verfügung stellen konnten.

Starker Eintauscherbesuch zur Frühjahrsmesse. Nach Mitteilungen, die dem Messtisch von den Hotels in Frankfurt und seiner näheren Umgebung zugehen, sind die Zimmerbestellungen zur kommenden Frühjahrsmesse erheblich zahlreicher eingelaufen als es bei allen bisherigen Messen, selbst bei der sehr gut besuchten Herbstmesse 1920, der Fall war. Als bemerkenswert wird hervorgehoben, daß der Zuspruch sich besonders an den Kreisen der Großhändler und in auffallendem Maße verstärkt hat. Ähnliche Beobachtungen wurden vom Wohnungsnachweis und der Auslandsstelle des Messtisch gemacht, wo gleichfalls in den letzten Tagen der Umfang der Anmeldungen für den Messebesuch die Zahlen der Anmeldungen für die früheren Messen weit hinter sich ließ. Man kann also nach diesem sehr günstigen Stand der Vorausbestellungen auf einen ausgezeichneter Eintauscherbesuch der Frühjahrsmesse schließen.

Kauf in Transportversicherungsgewerbe. Die Internationale Allseurana A.-G. in Berlin hat mit der Phöbus-Vericherung A.-G. in Berlin eine Kauf abgeschlossen. Das neue Unternehmen, die Intag-Phöbus-Vericherungsgesellschaft, wird ein Grundkapital von 8 Mill. M besitzen und die seither betriebene Versicherungszweige weiterhin pflegen. Es handelt sich bei beiden Unternehmen um sehr junge Gesellschaften, die vermutlich auf Grund der einschränkenden Bestimmungen des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen ein Zurückgehen ihres Geschäftsumfanges durch diesen Zusammenschluß verhindern wollen.

Jensenberg, A.-G. für Portland-Zement- und Wasserzement-Fabrikation zu Enningerloch. Im Jahre 1920 konnte der Betrieb in beschränktem Umfang, aber regelmäßig aufrecht erhalten werden. Die Brennstoffzufuhr war noch ungenügend, die Arbeitsleistung hat sich gehoben. Den zur Erhaltung des Wertes erforderlichen Aufwendungen mußte durch eine Wertberhaltungsrücklage von 250 000 Rechnung getragen werden. Nach den auf 74 605 (im Vorjahr 40 350) festgesetzten Abschreibungen auf Anlagen und 44 434 (31 825) Abschreibungen auf Wertpapiere verbleibt ein Reingewinn von 363 881 (M. 77 503), für den wir folgende Verteilung vorschlagen: Gesellsch. Rücklage M. 18 195 (M. 4000), Talonsteuer-

Rücklage M. 11 000 (M. 1000), Gewinnanteile M. 29 336 (M. 3600), 25 Proz. Dividende (im Vorjahr 6 Proz., davon zweimal je 5 Proz. und dreimal 0) = M. 250 000, Vortrag M. 55 350 (M. 8903). — Da im laufenden Jahre die Verkaufspreise wesentlich herabgesetzt, die Löhne aber gegen den Durchschnitt des Vorjahres erheblich gesteigert sind, so hängt ein befriedigendes Ergebnis von wesentlicher Steigerung des Absatzes ab. Ob eine solche eintreten wird, ist noch nicht voraussichtlich.

Gebr. Körtig A.-G. Hannover. Das Geschäftsjahr 1920 schließt nach M. 2 948 342 (1 221 759) Abschreibungen mit einem Reingewinn von M. 5 022 226 (3 311 116), woraus wieder 15 Prozent Dividende verteilt werden sollen. M. 311 253 (179 931) werden vorgezogen. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde die Außenorganisation weiter ausgebaut, die Vertriebsstellen vermehrt, reiche Aufträge. Nur die Abteilung Zentralheizung litt unter dem Niedrigliegen der Bautätigkeit. Die Ausfuhr sei durch die behördlichen Maßnahmen stark behindert gewesen.

Kleberei Hugo Stinnes A.-G. für Seefischerei in Hamburg. Die Gesellschaft errichtet einen regelmäßigen vierwöchentlichen Dampferdienst von Hamburg nach Brasilien und Argentinien. Die ersten Dampfer sollen am 20. April abgefertigt werden.

Wirtschaftspolitische.

Die Generalversammlung der Reichsbank. Die Generalversammlung wird diesmal stattfinden, ohne daß der bekannte Gegenstand hinsichtlich der Gewinnbehandlung vom Reichstag verabschiedet wurde. Das Parlament ging inzwischen in die Ferien. Infolgedessen ist es zweifelhaft, ob der Jahresbericht am Versammlungstage selbst vorliegt. Die Dividende soll bekanntlich 8,70 Proz. gegen 8,79 Proz. im Vorjahr betragen. Die Verwaltung der Aktionäre wird den Vorschlag nur unter Vorbehalt der nachträglichen Billigung des Parlaments genehmigen können und wahrscheinlich wird die Dividende zunächst noch nicht ausbezahlt.

Die ungarische Einfuhr. Das statistische Amt in Budapest berechnet die ungarische Einfuhr im ersten Halbjahr 1920 auf insgesamt 2 300 000 Ztr. Davon sind 900 000 Ztr. aus der Tschechoslowakei, besonders Papier, Zucker, Glas und Eisen, 300 000 Ztr. aus Deutschland, besonders Kohle und Eisenwaren und 20% der gesamten Einfuhr aus Deutschland, besonders Wolle und Chemikalien, ein ungenannter Betrag aus Italien, namentlich Chemikalien, Kolonialwaren und Süßfrüchte. Von der Ausfuhr in Höhe von 2 600 000 Ztr. gingen 80% nach Deutschland, besonders Wein, Gemüse und Obst, nach der Tschechoslowakei und Deutschland, besonders Holz, Zement und Mineralien, nach anderen Ländern Zement und Eisen. Darnach verfügt Ungarn wieder über eine aktive Handelsbilanz, die für die Bewertung der ungarischen Volkswirtschaft und ihrer Kraft von günstigem Einfluß sein muß. Aus der Statistik geht die enge Verbundenheit der ungarischen Wirtschaft mit der alten österreichischen Donau-Monarchie und ihren Nachfolgestaaten deutlich hervor. Gerade so deutlich ist aus der Art der ein- und ausgeführten Waren ersichtlich, daß Ungarn wirtschaftliche Kraft in seiner Eigenschaft als Rohstoffland liegt, da es einmal Lebensmittel heranzubringen und für die weiterverarbeitenden Industrien Deutsch-Österreichs und Böhmens Rohstoffe und Mineralien zur Verfügung stellt.

Die Besserung der französischen Handelsbilanz. Nach einer Veröffentlichung der französischen Zollbehörden stellte sich der französische Import in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres auf 3 596 000 000 Franken gegen 5 646 355 000 Franken für die gleiche Zeit des Vorjahres. Danach hat der Import Frankreichs um 2 Milliarden abgenommen. In den gleichen Vergleichsmonaten betrug der französische Export 3 762 062 000 Franken gegen 2 757 777 000 Franken im Januar und Februar 1920. Darnach zeigt der Export eine Zunahme von über 1 Milliarde Franken. Die französische Handelsbilanz hat im Jahre 1920, wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, einen großen Schritt nach der Seite ihrer Aktivierung hin getan.

Neue Preiserhöhung für belgische Kohle. Infolge der Herabsetzung der Löhne der belgischen Bergarbeiter tritt ab Anfang April eine Herabsetzung der Preise für Industriekohle ein, die 10-12 Proz. pro Tonne betragen soll.

Der amerikanische Kohlenexport. Die Vereinigten Staaten exportierten im Jahre 1920 insgesamt 379 265 Tonnen Kohlen nach Europa. Der Preis stellte sich einschließlich Fracht auf 22 bis 28 Dollar pro Tonne frei Lieferungsplätzen.

Von den Warenmärkten.

Pfälzische Warenbörsen vom 30. März. Der Börsenbesuch war gut. Während auf die Kaufseite wirkt nach wie vor die Ungewißheit über die bevorstehende Errichtung der Rheingolgtrenze. Man konnte lediglich Bedarfskäufe feststellen, bei kaum veränderten Preisen gegenüber der Vorwoche.

Remortier Schluszkurse vom 31. März. Deutschland 1,58, Belgien 7,34, England 3,93% (telegraphische Auszahlung 3,94%), Holland 3,4%, Italien 4,15%, Spanien 14,03, Dänemark 17,80, Frankreich 7,05.

Wasserstand des Rheins.

Wagau, 31. März, morgens 6 Uhr: 2,65 m, 5 cm gestiegen.
Mannheim, 31. März, morg. 6 Uhr: 1,41 m, 7 cm gestiegen.

Evgl. soziales Frauen-Seminar, Elberfeld
(staatl. anerkt. Wohlfahrtschule und Prüfungsstelle)
Am 1. Mai 1921 Beginn eines staatl. genehmigten
Seminal. Ergänzungskurses mit staatl. Abschlußprüfung
für bereits im Amte stehende Wohlfahrtsleiterinnen.
Anmeldungen u. Anfragen über Zulassungsbedingungen
sind umgehend an die Seminarleitung, Elberfeld,
Sträßburgerstr. 45, zu richten. A 975
Der Studiendirektor, L. E. S. c. Erfurt.

Veilchenstrasse 18, im Laden
habe ich eine
Annahmestelle für Schuhreparaturen
errichtet, und bitte um geneigten Zuspruch.
B16816 Achtungsvoll
Hans Lohr, Schuhmacher
Veilchenstraße 9, IV.

Gemüsesamen
Absatz 10%, Hülsenfrüchte 20%
Ludwig Allinger, Karl-Wilhelmsstr. 53. Tel. 914.

Preis-Abschlag!
Herren-Sohlen und Nieten 45 M
Damen-Sohlen und Nieten 35 M
Kinder-Sohlen und Nieten, je nach Größe
jedes 12 Paar wird gratis gemacht.
Kaugummi-Sohlen und Nieten 28 M
Herren-Sohlen und Nieten 28 M
Damen-Sohlen und Nieten 25 M
Blatten-Gummi 18 und 21 M
Schuhmachermeister Geiger
Kaiser-Allee 61, Eingang Ullandstr.
Galtelstraße 10, 51039

Strickwolle!
In Kammeren liefert an Wiederverkäufer
fortwährend billige
Martin Schön, Großhandlung,
Karlsruhe, Karlsruh. 75. 8059

Aufklärung.
Um irrigen Meinungen in Verbraucherkreisen über außer-
gewöhnliche Teuerung für Neutapezierer zu beugen, sehen
wir uns veranlaßt, bekannt zu geben, daß nach sinngeblichem
Preisabzug seitens der Fabrikanten, die Kosten für Tapezierer
eines Zimmers 5208
mit einfacher Tapete etwa Mk. 80.— bis 90.—
mit mittlerer Tapete etwa Mk. 120.— bis 150.—
betragen und bitten um geneigten Zuspruch:
Die Karlsruher Tapetenhandlungen
Ed. Beck, Hch. Durand, L. Grosbernd, Fr. Hafner,
E. J. Heck, Fr. Merkel, Rieger & Mathes Nachf.,
K. Spath, Fr. Wagner, K. Wagner.

Einkommensteuer.
Zur Ausfüllung der
Einkommen- und Kapitalertragsteuerbogen
empfehlen wir:
Rechtsagentur - Schreibbüro
Bismarckstr. 15. Bürozeit: 8-12 und 3-6 Uhr.

Möbel-Ausstellung
der gemeinnützigen Hausratsgesellschaft
Badischer Bau- und S. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Drieschstraße 22.
(ehemals Hondehlstr.)
Zweigstellen: Florheim, Bruchsal
Heidelberg, Mosbach, Dudenburg
Heidelberg, Konigsberg, Singen a. D.
Dernstorf, 6157.
Verkauf handwerksmäßig ge-
arbeiteter preiswerter u. form-
schöner Wohnungs- und Einrichtungs-
gegenstände gegen Barzahlung oder er-
leichterte Zahlungsbedingungen.

Die Abtötung der
Motten.
brut (besonders in Polster-
möbeln) wird mit kein. Mittel
so vollkommen erreicht, wie
mit meinem geruchlosen,
maschin. Entmottungsver-
fahren. Ich gebe eine
schriftl. Garantie für voll-
ständige Brutvernichtung,
welche selbst im Innersten
der dicksten Polsterung
ohne Öffnen derselben
erreicht wird. Man bringe
die von Motten versauhten
Gegenstände nicht erst,
nachdem alles andere ver-
sagt hat und viel Geld un-
nützig ausgegeben wurde.
Entmottungs-Anstalt
Anton Springer
nur Ettlingerstr. 51.
Telephon 2340.

Reparaturen an Waffen
werden bekannt prompt
und solid ausgeführt.
Reinh. W. Demand
Inh. W. Demand
Waldstr. 4. 1888

Fahrräder
Nähschneidmaschinen, Haus-
haltmaschinen etc. werden
saubere und billigst
repariert. Spezialität:
Reinigungsarbeiten.
Auf Wunsch Abholung
der Reparaturen. B16226
Gebrüder Nagel,
Kaiserstraße 229.
Eing. Bismarckstr.

Versicherung gegen Aufruhr und Plünderung
für Gebäude und Inhalt
vermittelt
Walter Strauss, Karlsruhe
Kaiserstr. 82. 5304 Telefon 204.

Ergreifen Sie
die grosse Gelegenheit um an Ihren
Frühjahrskleidern viel Geld zu sparen:
Frühjahrmäntel M. 150 an
Gummimäntel „ 330 „
Seidenmäntel „ 300 „
Seidenjacken „ 290 „
Kostümröcke „ 2400 an
Ripsmäntel „ 180 an
Covercoatmäntel „ 275 „
Alpaccamäntel „ 280 „
Seidenstrickjack. „ 225 „
Jackenkleider „ 125 „
Blusen „ 21 00 an
Kleider „ 80 00 an
Unterrocke, Schürzen, Regenschirme.
Keine Ladenspesen, daher billigste Preise.
Daniels Konfektionshaus, Wilhelm-
straße 34.

Gem. Chor vertrieb. Els.-Lothr.
 Karlsruhe.
 Sonntag, 3. April 1921, nachm. 3 Uhr
 im Apollo, Marienstraße 16
Bunter Abend
 mit Tanzkränzchen. 5252
 Eintritt: Mark 2.— einschließlich Steuer.

Vortrag!
 Freitag, den 1. April, nachm. 3 Uhr findet
 im evangel. Vereinshaus, Adlerstraße 23,
 anlässlich der Landesversammlung der kirchlich
 positiven Vereinigung in Baden ein öffentlicher
 Vortrag von Herrn Professor Dr. Deinselmann,
 Basel, statt über:

**„Die Einheit der Religion und der
 Offenbarungsanspruch des Christentums“.**
 Jedermann ist dazu herzlich eingeladen. 5225

„COLOSSEUM“
 Dengo Bauerntheater 5229
 Donnerstag, 31. März, 8 Uhr „Volksstück“
 Almerausch u. Edelweiß in 6 Akten

Kaffee Odeon.
 Heute Donnerstag
 abends 8 Uhr: 5254
XXVIII. Sonder-Konzert
 der Künstler-Kapelle Hunyaczek.

Kleinkunstbühne Rotes Haus
 Waldstrasse 2. 5250
HEUTE Donnerstag, den 31. März,
 abends 8 Uhr Abschieds- u.
 Ehrenabend für unseren beliebten Künstler
Willy Eder. 5250
 Tischbestellung Fernruf 4890.

„Hotel Sonne“
 Kreuzstr. 33 Zillertal Kreuzstr. 33
 Täglich Konzert.
 Donnerstag, den 31. März:
Abschieds-Konzert
 der Bauernkapelle „D'Waldbaum“.
 Eintritt frei.
 Empfehlend auch zugl. seine bestergerichteten
 Fremdenzimmer. — Vorzügliche Weine.
 E. Greiner.

Restaurant MONINGER
 Heute
Schlachtfest.
„Hotel Müller“
 Weinstube 5247
 Kreuzstr. 19 Telefon 3553
Morgen Freitag
 Großes
Schlachtfest
 Der Besitzer: L. Weisenrieder.

Zum Rheingold
 Waldhornstraße 22. 5242
 Donnerstag und Freitag
 Großes
Schlachtfest
 Anerkannt vorzügliche Weine v. 4.30 an u.
 guter Mittagstisch im Abonnement v. 4.50 an.

Einkommensteuer, Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen
 übernimmt in Steuerlagen erfahrener Sachmann. Offert. u. Nr. 1729 an die „Bad. Presse“.

Bad. Landestheater.
 Donnerstag, den 30. März. 7—9 Uhr. Mk. 12.—
Madame Legros.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.
 Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß
 ich das altemonirte Luftkurhaus
 und Pension
Gasthaus „Zur Marxzeller Mühle“
 im Albtal übernommen habe. B16360
 Ich werde bestrebt sein, das verehrl. Publikum
 aufs sorgfältigste und zur Zufriedenheit zu
 bedienen. Für gute Küche und preiswerte
 reine Weine ist Vorsorge getroffen.
 Um geneigten Zuspruch bittet Inhaber Hans Relling.

Badische Feuerversicherungs-Bank.
 Übernahme von
Feuer-Versicherungen
Einbruchdiebstahl-Versicherungen
Aufruhr-Versicherungen.
 Näheres durch die
Generalagentur Karlsruhe
 Karlstraße 84. Fernsprecher 332.

Mieter!
 In Mietverhältnissen
 wenden Sie sich an den
 Karlsruher Mieter-
 verein. Sprech-
 stunden tägl. von 5 bis
 6 Uhr nachm. im Vor-
 nachm. (Scheffelstraße 46).

gebrauchte Federbetten
 nebst Kissen anzukaufen. — Ferner gut
 erhaltene, gebrauchte
Möbelstücke aller Stilarten
 wofür die streng reellsten Tagespreise
 bezahlt werden.
 Gefällige Angebote erbeten an
Möbelhaus Geller
 5248 Kronenstr. 17a.

Massenverkauf billige Fische
 Es kommen Freitag und Samstag auf dem
 Wochenmarkt nochmals billige Fische zum Verkauf
 vor der Bräckerbühne.
H. K. Herrmann
 Fischhändler, Seefischhandlung
 Zintensteim.

Schreibmaschinen Verloren!
 Schmale, M. Derrers-
 Schreibmaschine (Radium)
 v. Babnol 5. Strassen-
 bahnhofsstraße. Konstel-
 lation gegen gute Ver-
 schreibung. Bei Ver-
 loren, 27 Jahre, im
 Nr. 130 A, 1. u. 2. 150 A.
Geund & Schminke
 Badstr. 26. 5212

Photo-Apparat
 Merumontag Sundbed-
 Interimist, in schwarz,
 Lederfahne, mit Kamera,
 Adressbuch, 27 Jahre, im
 Nr. 130 A, 1. u. 2. 150 A.
Geund & Schminke
 Badstr. 26. 5212

Heirat.
 Ein 35 J. mit eigenem
 Heim u. Verm. wünscht
 Heirat mit deft. Herrn.
 Bewerber nicht auswärts.
 Angebote u. Nr. 116240
 an die „Bad. Presse“.

Heiratsgeheim.
 Goldschmied, Anfang
 der 20er Jahre, farblos,
 alleinstehend, mit schön-
 geleg. Haus u. Grund-
 besitz, auf dem Grund-
 besitz 200 000 Mk. bar Geld,
 wünscht sich mit ehrend.
 Dame im Alter v. 30—45
 Jahren, glücklich zu ver-
 heiraten. Auskunft, m. näh.
 Angaben bitte an ver-
 trauensvol. u. Nr. 13328
 an die „Bad. Presse“ an
 die Verlobungsbüro.

Heirat.
 Ein 35 J. mit eigenem
 Heim u. Verm. wünscht
 Heirat mit deft. Herrn.
 Bewerber nicht auswärts.
 Angebote u. Nr. 116240
 an die „Bad. Presse“.

Haus in Hintergebäude
 leibers mit ca. 600 qm hellen Arbeitsräumen,
 Einfaßr. Energie-Anschluß, in guter Lage hier,
 baldigst zu kaufen gesucht.
 Anfragen unter Nr. 116344 an die „Badische
 Presse“ erbeten.

Für Puddings, Flammeris, Suppen, Funken, Torten u.s.w. verwende man stets
Dr. Oetker's Gustin
Bestes, deutsches Fabrikat! Volles deutsches Pfundgewicht!

Photo-Apparat
 zu kaufen gesucht. Ge-
 naue Beschreibung mit
 Preisangabe unter B16188
 an die „Bad. Presse“.

la Baugelände
 ca. 30000 qm
 zum Verkauf. Sonntags Oberröde, an
 Wald grenzend. Auch einzelne Plätze ver-
 käuflich. Frau- und Ausgaberecht. Be-
 zugsberechtigt. Kaufpreis 100 000 Mk.,
 100 000 Mk. in 10 Jahren. Einmalige
 Anzahlung 10 000 Mk. in bar. Rest in
 10 Raten. Interessenten mögen
 sich an die „Bad. Presse“ unter Nr. B16348
 an die „Bad. Presse“ einfinden.

Ein Bett
 zu verkaufen. Preis 2
 Mark. 1 St. 2 Mark 100.
Speisezimmer
 in Holz, vornehm ge-
 fertigt. Preis 100 Mk. in
 10 Raten. Interessenten
 mögen sich an die „Bad. Presse“
 unter Nr. B16348 an die
 „Bad. Presse“ einfinden.

Wägel
 sehr billig zu verkaufen.
 1000 Stück, schwarz,
 1000 Stück, weiß, 1000
 Stück, blau, 1000 Stück,
 1000 Stück, rot, 1000
 Stück, grün, 1000 Stück,
 1000 Stück, gelb, 1000
 Stück, violett, 1000 Stück,
 1000 Stück, orange, 1000
 Stück, rosa, 1000 Stück,
 1000 Stück, lila, 1000
 Stück, grau, 1000 Stück,
 1000 Stück, braun, 1000
 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun, 1000 Stück,
 1000 Stück, schwarz, 1000
 Stück, weiß, 1000 Stück,
 1000 Stück, blau, 1000
 Stück, rot, 1000 Stück,
 1000 Stück, grün, 1000
 Stück, gelb, 1000 Stück,
 1000 Stück, violett, 1000
 Stück, orange, 1000 Stück,
 1000 Stück, rosa, 1000
 Stück, lila, 1000 Stück,
 1000 Stück, grau, 1000
 Stück, braun,